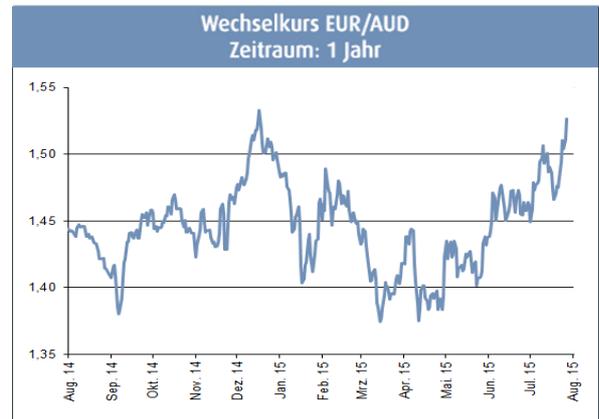


> Australischer Dollar (per 03.08.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Im Laufe des Julis haben die Kurse des Australischen Dollar gegenüber dem Euro deutlich nachgegeben und notieren nun ziemlich genau auf dem Niveau seines 16-Monats-Tiefs. In den kommenden Tagen wird es hinsichtlich der weiteren Wirtschafts-Aussichten interessant. Zunächst wird die Zentralbank (RBA) die fällige Ankündigung ihrer Geldpolitik liefern. Marktbeobachter gehen davon aus, dass der Leitzins unverändert bei 2,0 Prozent bleibt. Während aktuelle Daten vermuten lassen, dass die Wirtschaftsleistung in den letzten Wochen nachgelassen hat, werden die Offiziellen sich wohl dafür zu entscheiden, bis die Zinssenkung vom Mai überall auf dem Markt angekommen ist, bevor sie die Zinsen weiter senken. Da es keine Veränderung der Politik geben wird, liegt das Hauptaugenmerk auf der Stellungnahme, die diese Ankündigung begleiten wird. Notenbank-Gouverneur Glenn Stevens zeigte sich in aktuellen Kommentaren neutral und bemerkte, dass die Balance der Geldpolitik zurzeit "ungefähr richtig" ist, fügte jedoch hinzu, dass die Frage nach weiteren Zinssenkungen auf dem Tisch bleibt. Starke Einfluss auf den Verlauf des Austral-Dollars hat auch die Zins- und Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten. Hier bleiben Spekulationen hinsichtlich des Timings der ersten Zinsanhebung der Federal Reserve im Fokus. Die veröffentlichten Wirtschaftsdaten aus den USA haben seit Mitte Mai zunehmend die Erwartungen übertroffen. Das legt nahe, dass die Modelle der Analysten die Kraft der Erholung vom Abschwung des ersten Quartals unterschätzen. Solch ein Ergebnis wird wahrscheinlich die Wetten auf eine Zinsanhebung bei der Septemberkonferenz der Fed zementieren und den US-Dollar zulasten seiner wesentlichen Vergleichswährungen befeuern, darunter auch der Austral-Dollar. Ende Juli wurden die Inflationsdaten Australiens veröffentlicht. Dabei zog der Verbraucherpreisindex um 0,40 Prozentpunkte



auf 1,7 Prozent an. Damit sind die Inflationsaussichten Australiens im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften, die ebenfalls von Rohstoffen geprägt sind wie Kanada oder Neuseeland, relativ positiv. Während eine Mehrheit der Marktbeobachter keine weitere Zinssenkung seitens der RBA erwartet, bleibt China weiterhin ein Risikofaktor für die australische Konjunktur. Aufgrund der hohen Export-Quoten Australiens Richtung China, ist die Wirtschaft „down under“ sehr stark abhängig von den Ausfuhren Richtung China – und hier schwächelt derzeit das über Jahre sehr dynamische Wirtschaftswachstum. Trotzdem senkt die derzeit in Australien zu verzeichnende, steigende Inflation tendenziell die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung.

Ausblick

In den letzten Wochen musste der Australische Dollar im Verhältnis zum Euro herbe Kursverluste hinnehmen. Dies ist insbesondere auch deshalb bitter, da damit der sich zuletzt abzeichnende Aufwertungs-Trendkanal durchbrochen wurde. Nun hat der Dollar aber ein Niveau erreicht, das als „überverkauft“ bezeichnet werden kann. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass es durch einsetzende Gewinnmitnahmen kurzfristig zu einer Gegenbewegung kommen wird. Dies wird dem Aussie-Dollar in den kommenden Wochen kurzfristigen Rückenwind bescherten können. Ob der Australische Dollar mittelfristig das Ruder gegenüber dem Euro herumreißen kann, muss sich allerdings erst zeigen. Chancenorientierte Anleger, die auf die kurzfristige Gegenbewegung setzen wollen, können den aktuellen-Kurseinbruch gezielt nutzen um nun in den Australischen Dollar einzusteigen. Es winkt die kurzfristige Chance auf deutliche Kursgewinne!



(Anmerkung; Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.